

Zeitreise unter einem Dach

Literatur: Barbara Zeizinger liest bei der AG 60 Plus der SPD aus ihrem neuen Roman „Leben in Etagen“.

Weinheim. Ein Interview, das Barbara Zeizinger vor Jahren im Radio hörte, hatte ein literarisches Nachspiel. „Sie könne ja nichts dafür, wann und wo sie geboren wurde“, sagte eine russische Sportlerin zu der Tatsache, dass sie von großen Wettkämpfen ausgeschlossen wurde. „Das Leben wird auch davon bestimmt, in welcher Zeit man lebt und wie man sich in ihr verhält“, sagte die Autorin am Freitag im Nebenzimmer des Restaurants „Beim Alex“ bei der Lesung aus ihrem neuen Roman „Leben in Etagen“. Die Autorin fand für die Behandlung des philosophischen Grundgedankens eine interessante Lösung, indem sie die Lebensgeschichte von Generationen in ein und demselben Haus verortete, das vor dem Zweiten Weltkrieg in Darmstadt gebaut wurde. Gründliche Recherche ist neben einem einfühlsamen, lyrisch angehauchten Schreibstil ein Markenzeichen von Barbara Zeizinger, das sie auch in vorherigen Romanen wie „Am weißen Kanal“ oder „Er nannte mich Klárinka“ zeigte. Nun also ein Haus, das, so schreibt sie im Prolog, für die meisten Bewohner ein Kosmos, ein Zufluchtsort war, was immer auch außerhalb seiner Mauern geschah. Der Leser wird durch vier Zeitebenen geführt. Therese und Simon erleben

zwischen 1931 und 1934 den wie ein gesellschaftliches Geschwür wuchernden Antisemitismus und den Aufstieg des Nationalsozialismus einschließlich ihrer Vertreibung. Luise und Hermann schieben den Kinderwagen zwischen 1945 und 1953 durch die Trümmerlandschaft der Nachkriegszeit.

Susanne und Erwin bauen in den Siebzigerjahren nicht nur das Haus um, sondern kommen auch hinter ein Nachkriegsgeheimnis, das Susannes Mutter Luise hinterließ. Zeizingers Handlung mündet in unsere Gegenwart. Frieda und Paul werden auf den letzten 60 Seiten des Romans mit Ehe- und Erziehungsproblemen konfrontiert. Dass sich Paul allerdings als Paläontologe mit jahrmillionenalten Tierfunden aus der Grube Messel und somit mit gespeicherter Zeit beschäftigt, ist ein zusätzlicher, thematisch geschickter Kniff der Autorin.

Die 1949 in Weinheim geborene und in Darmstadt lebende Schriftstellerin ist inzwischen Stammgast bei der AG 60 Plus der Weinheimer SPD. Vorsitzender Hans Georg Jungberger begrüßte sie mit Respekt angesichts von Zeizingers literarischer Arbeit, ehe die Autorin aus dem dritten Teil des Romans Kostproben gab, in denen Susanne auf den Spu-



Barbara Zeizinger mit ihrem neuen Roman „Leben in Etagen“.

BILD: JÜRGEN DRAWITSCH

ren eines geheimnisvollen Amerikaners, mit dem ihre Mutter in den Nachkriegsjahren möglicherweise ein Verhältnis hatte, in die USA reist. Zwischen zwei und drei Jahre arbeitet Barbara Zeizinger gewöhnlich an einem Roman.

„Die Recherche nimmt immer sehr viel Zeit in Anspruch“, sagte sie.

Außerdem nimmt sie gerne den Rat von Fachleuten an, wenn es in einer Geschichte um fachliche Besonderheiten oder Redewendungen geht. In der Lehre von den Fossilien steckt am Ende auch der Kern des Romans. Das Leben der ausgegrabenen Tiere stellt ein Leben in Etagen dar. Das gilt in gewisser Weise auch für den Menschen, bei dem sich ein Jahrzehnt auf das andere aufbaut und Generationen auf Generationen folgen.

Nach Weinheim kommt Barbara Zeizinger immer wieder gerne. Nicht nur, weil ihr unlängst im Alter von 99 Jahren verstorbener Vater Hans Todt hier lange wirkte. In Weinheim machte sie ihr Abitur, ehe sie Germanistik, Geschichte und Italienisch studierte und als Lehrerin am Schuldorf in Seeheim-Jugenheim arbeitete. Ihre Lesung wurde musikalisch von Cornelia Lehr auf der Geige umrahmt. Sie bot nach dem 2. Satz der Abdelazer Suite von Henry Purcell und „Down By The Riverside“ von Louis Armstrong zum Abschluss sehr gefühlvoll „La vie en rose“ von Edith Piaf dar.

dra



„Leben in Etagen“ von Barbara Zeizinger. Roman. 324 Seiten. POP Verlag Ludwigsburg, 23 Euro, ISBN: 978-3-86356-408-7